

### Dr. med. Diana Pflichthofer,

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DPG, IPA) und Gruppenanalytikerin, arbeitet in freier Praxis in Hamburg und ist darüber hinaus Dozentin am Hamburger DPG-Institut, am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Ostwestfalen (DPG, DGPT) und am Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse Mecklenburg-Vorpommern (DGPT). Ihre Buchveröffentlichung „Spielräume des Erlebens. Performanz und Verwandlung in der Psychoanalyse“ ( 2008 ) ist gerade auch von Therapeuten, die ein künstlerisch-kreatives Medium im Rahmen von Behandlung einsetzen, mit großem Interesse rezipiert worden.

In ihrem Vortrag beschäftigt sich Diana Pflichthofer mit der Bedeutung zerstörerischer Angriffe auf Kunstwerke und zieht Parallelen zur psychoanalytischen Praxis. Dabei geht sie von einem Spannungszustand aus zwischen der sinnlichen Präsenz der Objekte, ihrer Verführungskraft, ihrer Aufforderung, sie sinnlich aufzunehmen, auf der einen und dem gleichzeitigen sinnlichen Entzug, dem Gebot des Abstandhaltens und dem Berührungsverbot auf der anderen Seite.

### Kristin Hofmann

hat Gesang am Conservatorio statale di Musica „V. Bellini“ in Palermo bei Prof. Marceno studiert und Musiktherapie in Magdeburg. Sie arbeitet als Diplom-Musiktherapeutin im Ökumenischen Hainich-Klinikum in der Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie in Mühlhausen und befindet sich in Weiterbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Mit einer Auswahl an bekannten und weniger bekannten Liedern stellt sie das Thema Sehnsucht als eine Form der Überschreitung in den Mittelpunkt ihrer Darbietung. Begleitet wird sie von Sabine Stietz, ebenfalls Diplom-Musiktherapeutin, an der Gitarre.

### Ilka Seifert

arbeitet als freie Dramaturgin und Künstlerische Produktionsleiterin in allen Bereichen des Musiktheaters. Nach langjähriger Tätigkeit an der Berliner Staatsoper Unter den Linden widmet sie sich in den letzten Jahren zunehmend sparten- und genreübergreifenden Projekten an verschiedenen Spielorten im In- und Ausland.

Zusammen mit der Regisseurin Adriana Altaras entwickelte sie in der Berliner Staatsoper unter dem Serientitel HYP'OP Projekte, die hirnphysiologisch begründete Unregelmäßigkeiten, wie AD(H)S, Alzheimer oder Hochbegabung, zum Ausgangspunkt nahmen, um Laien und Profis des Theaterbetriebes künstlerisch nach der Bedeutung der Musik zu befragen. Das Projekt *Kennen wir uns nicht aus Biarritz?* zeigt, wie hyperaktive Kinder, Jugendliche mit Migrationshintergrund und alte Menschen mit und ohne Alzheimererkrankung sowie professionelle Sänger und Musiker erst in der Improvisationsarbeit und später auf der Bühne in einer berührenden wie utopischen Gemeinschaft künstlerisch zusammenfanden.



#### Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen wird um vorherige Anmeldung bis **15. September 2010** gebeten:  
Susanne.Metzner@hs-magdeburg.de

#### Kinderbetreuung

bei Bedarf bitte melden

#### Teilnahmebeitrag

Ein Unkostenbeitrag i.H.v. € 20/erm €10 wird vor Ort erhoben.

#### Anfahrt

##### Mit dem Auto

Die Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) liegt im sog. Herrenkrug auf der östlichen Seite der Elbe direkt neben dem ehemaligen BUGA-Gelände. Von der A 2 (Hannover/Berlin) kommend fahren Sie AS Magdeburg Zentrum ab und orientieren sich an den Wegweisern Richtung BUGA-Gelände, Herrenkrug. Der Parkplatz an der Herrenkrugstraße liegt dem Haus 2 am nächsten.

**Mit der Bahn:** Bis Magdeburg-Hauptbahnhof und von dort die Linie 6 Richtung Herrenkrug nehmen (fährt alle 10 Minuten) bis zur Station „Fachhochschule Magdeburg“. Von der Haltestelle aus nach rechts wenden.

Siehe auch [www.hs-magdeburg.de/Kontakt/campus-download](http://www.hs-magdeburg.de/Kontakt/campus-download)

#### Informationen zu den Master-Studiengängen

- <http://www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/fsgw/studium/Musiktherapie/>
- <http://www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/fsgw/master/psychiatrie/>

### 3. Magdeburger Symposium zu Musik und Musiktherapie

## « TOPOS ÜBERSCHREITUNG »



**16. Oktober 2010**

**12 Uhr 30 bis 18 Uhr 30**

Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen  
MA-Studiengang  
Methoden musiktherapeutischer Forschung und Praxis

Senatssaal (Haus 2, 1. Stock)

## TOPOS ÜBERSCHREITUNG

Nachdem in den beiden vorangegangenen Magdeburger Symposien zu Musik und Musiktherapie zunächst der Traum vom Anderen und Begegnungen mit dem Fremden, dann das sinnliche Gewahrsein der Gegenwart im Prozess des Hörens im Fokus der wissenschaftlicher und künstlerischer Beschäftigung lagen, steht das 3. Symposium unter einem Thema, das im therapeutischen Kontext eher im Zusammenhang mit erlittener Grenzverletzung genannt wird, im Bereich der Kunst jedoch die Erfahrung des Erhabenen oder die Ahnung des Anderen und des Unfassbaren meint. So kann die ästhetische Erfahrung, indem sie uns mit uns selbst konfrontiert, ein Labor der Überschreitung, des neuen Denkens, der Kreation jenseits des Bekannten sein, gleichwohl auch als Prozess oder Produkt der Zerstörung in Erscheinung treten.

In den Beiträgen der Vortragenden wird der Facettenreichtum des Topos Überschreitung auf sehr unterschiedliche Weise anschaulich: in der Auseinandersetzung damit, was ein Museumsbesuch mit der psychoanalytischen Praxis gemeinsam hat, in der musiktherapeutischen wie auch in der musikalisch-künstlerischen Arbeit mit erkrankten Menschen oder in inmitten unseres Kulturgutes, den Texten und Melodien von Liedern als Verlautbarungen des Noch Nicht und des Nicht Mehr.

Eingeladen sind Menschen, die sich von Schwellen und Grenzen angezogen fühlen und sich gern auf interdisziplinäre Diskurse einlassen, ohne schon vorher zu wissen, was sich ergibt.

Das Symposium bildet auch den Rahmen für die feierliche Eröffnung des neuen Masterstudienganges Interdisziplinäre Therapie in der psychosozialen Versorgung.

Die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer zertifiziert die Veranstaltung als Fortbildung mit 6 Punkten. Für Speisen und Getränke wird vor Ort ein Unkostenbeitrag erhoben.

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen und auf anregende Begegnungen.

Manuela Schwartz und Susanne Metzner

## Programm

- 12.30 Ankommen/Welcome/Bienvenue
- 13.00 Begrüßung  
*Prof. Dr. Anne Lequy, Prorektorin*  
*Prof. Dr. Manuela Schwartz, Dekanin*  
*Dr. med. Michael Dümpelmann, wiss. Co-Ltg.*  
*MA Interdisziplinäre Therapie i.d. psychosozialen Versorgung*
- Einführung: An Schwellen  
*Prof. Dr. Susanne Metzner*
- 13.30 Jenseits von Jedem?  
Beziehungsformen und Interaktionsmuster im musiktherapeutischen Erstkontakt mit schizophrenen Patienten  
*Dr. Sylvia Kunkel*
- 14.30 Mittagsimbiss
- 15.30 Mona Lisa hinter Glas  
Die Herausforderung ästhetischer Erfahrungen  
*Dr. Diana Pflichthofer*
- 16.30 Kaffeepause
- 17.00 Einfach Lieder  
*Kristin Hofmann • Sabine Stietz*
- 17.30 Chaos im Kopf - oder:  
Von den wundersamen Möglichkeiten der Musik  
*Ilka Seifert*
- Abschluss



## ReferentInnen

### Dr. sc.mus. Sylvia Kunkel,

Diplom-Musiktherapeutin und Diplom-Musikpädagogin mit Schwerpunktfach Klavier, arbeitet an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Münster und ist lehrbeauftragte Dozentin an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der psychoanalytischen Musiktherapie mit psychiatrischen insbesondere schizophrenen Patienten.

In ihrem Vortrag fokussiert Sylvia Kunkel die Gratwanderungen psychotherapeutischer Bemühungen bei einer Klientel, für die insbesondere im Zustand akuter Erkrankung jedes Beziehungsangebot eine Bedrohung darstellen kann. Inwieweit das gemeinsame musikalische Improvisieren als vorsichtiges Angebot des Mit-Seins und der Nähe fungieren kann und wie sich diese Prozesse bereits in der ersten gemeinsamen Improvisation Ton für Ton entfalten, wird vor dem Hintergrund der Ergebnisse eines umfangreichen Forschungsprojektes anhand konkreter Szenen und Sequenzen exemplarisch dargestellt.

### Prof. Dr. sc.mus. Susanne Metzner

leitet zusammen mit Prof. Dr. Manuela Schwartz den Master-Studiengang Methoden musiktherapeutischer Forschung und Praxis und mit Dr. med. Michael Dümpelmann den Master-Studiengang Interdisziplinäre Therapie in der psychosozialen Versorgung an der Hochschule Magdeburg-Stendal. In ihren einleitenden Gedanken setzt sie sich mit dem Phänomen des Zauderns auseinander, das sowohl in der therapeutischen Praxis als auch in der musikalischen Improvisation weniger als eine Verhinderung von Handeln und Tun anzusehen ist, als vielmehr als eine Suche nach Kontingenz und als Methode der Komplikation (J. Vogl) in einem schöpferischen Prozess.